



Lokalteil

Schwere Zeiten für die Ziehharmonika

Wenig Interesse am traditionsreichen Instrument

Anlässlich der Generalversammlung der „Société municipale des accordéonistes de Luxembourg“ begrüßte dieser Tage Präsident Raymond Mahnen die nur wenigen Anwesenden, unter ihnen Fernand Buchholtz als Vertreter des Landesverbandes Ugda, und blickte auf ein arbeitsreiches Jahr zurück. Der Vorsitzende, der seit 20 Jahren die Geschicke des Vereins leitet, bedankte sich bei den Musikanten, bei Musikchef Felix Hausemer, den Mitgliedern des Vorstandes sowie den Gönnern und Freunden des ältesten Harmonikaverins Luxemburgs, dessen Gründung durch Musiklehrer Albert Moes auf das Jahr 1938 zurückgeht.

Sekretärin Danielle Ludwig analysierte den Tätigkeitsbericht. 35 Proben, zehn Konzerte, ein musikalischer Ausflug nach Freudensstadt, die Teilnahme an der Echternacher Springprozession in Zusammenarbeit mit den Menninger Freunden und sieben Vorstandssitzungen standen auf dem Programm. Leider wurde dieses Angebot nur von den elf verbleibenden aktiven Spielern genutzt, was dem Dirigenten kaum noch Gelegenheit bietet, eine etwas anspruchsvollere Musik zu produzieren und er mangels genügend Spielern auf die so genannte Volksmusik zurückgreifen musste, eine Tatsache, die man bedauern kann, die aber bei den Konzerten beim Publikum erfolgreich war. Daher rief Dirigent Felix Hausemer zu einem regen Probenbesuch auf und richtete einen dringenden Appell an alle Interessierte, der Formation beizutreten.

Den von Kassierer Brice Junius vorgetragene Kassenbericht befanden die Revisoren als einwandfrei und Vorstand und Kassierer erhielten per Applaus Entlastung.

Bei den statutarischen Vorstandswahlen wurden die austretenden Mitglieder Raymond Mahnen und Guy Schmit wiedergewählt. Die langjährige Sekretärin Danielle Ludwig bedauerte, ihr Amt krankheitshalber nicht länger ausführen zu können. Der Präsident sprach ihr anerkennende Worte des Dankes aus, ein neues Vorstandsmitglied fand sich aber nicht.

Für 2007 sind mehrere Konzerte geplant. Zu dem am 11. November vorgesehenen „Nationalen Akkordeontag“ wurde aus dem Saal die Befürchtung geäußert, dass man mangels aktiven Spielern nicht das gewünschte Musikniveau erreichen könnte. Dem wollte Präsident Raymond Mahnen nicht direkt widersprechen, meinte aber, dass ein Zusammenstehen aller Mitglieder helfen werde, die augenblickliche Lage zu verbessern. Dabei wiederholte er den Aufruf nach neuen aktiven Spielern für den traditionsreichen Verein. (c.k.)

#

Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt.

Verlag: Luxemburger Wort Publikation: Luxemburger Wort
 Ausgabe: Nr.54 Datum: Montag, den 05. März 2007
 Seite: Nr.23